

28. Januar bis 2. Februar 2019

Stadtbücherei, Neustadt/Weinstraße

Öffnungszeiten:

Mo 14–18 Uhr, Do 10–19 Uhr, Di 10–14 Uhr

Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–14 Uhr, Mi geschlossen

Für Schulklassen nach Absprache: Tel. 06321 855-267

Ausstellungseröffnung

Montag, 28. Januar 2019, 18:00 Uhr

Stadtbücherei

67433 Neustadt/Weinstraße, Klemmhof

Begrüßung: **Ingo Röthlingshöfer**, Bürgermeister

Stephanie Hepper, Friedrich-Ebert-Stiftung

Grüßwort: **Giorgina Kazungu-Haß, MdL**

Einführung: **Eberhard Dittus**, Vorsitzender der

Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt/Weinstraße

Der Eintritt ist frei.

4. bis 22. Februar 2019

Berufsbildende Schule, Neustadt/Weinstraße

Öffnungszeiten: nach Anmeldung s.u.

Ausstellungseröffnung

Montag, 4. Februar 2019, 11:30 Uhr

Berufsbildende Schule Neustadt/Weinstraße

Robert-Stolz-Straße 30, 67433 Neustadt/Weinstraße

mit

Manfred Bug, Direktor der Berufsbildenden Schule
Neustadt/Weinstraße

Dieter Burgard, Beauftragter der Landesregierung
für Jüdisches Leben und Antisemitismusfragen

Eberhard Dittus, Vorsitzender der Gedenkstätte
für NS-Opfer in Neustadt/Weinstraße

Die Ausstellung kann nach Anmeldung im Sekretariat
kostenfrei besichtigt werden!

E-Mail: sekretariat@bbs-nw.de, Tel.: 06321 4900-0;

Die Ausstellung wird in Kooperation mit der Gedenkstätte
für NS-Opfer in Neustadt/Weinstraße gezeigt.

Für Schulklassen werden auf Wunsch in Verbindung mit
der Ausstellung Workshops angeboten.

Nähere Informationen unter 0157 81604410

oder info@gedenkstaette-neustadt.de

Hinweise zur Ausstellung:

Die Ausstellung steht Schulklassen, Gruppen und
Einzelbesucher_innen offen. Zur Ausstellung gibt
es Begleitmaterial.

Wir bitten Schulklassen und andere Gruppen um
Anmeldung. Die Ausstellung ist geeignet für Schul-
klassen und Gruppen ab einem Alter von 14 Jahren.

Der Eintritt ist kostenlos.

Sie können die Ausstellung auch in Ihrer Schule
oder Institution zeigen. Die Ausstellung besteht
aus 16 Tafeln und benötigt mindestens 40 qm
Platz. Bei Interesse sprechen Sie uns bitte an.

Anmeldung und Kontakt:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Regionalbüro Rheinland-Pfalz und Saarland

Große Bleiche 18–20

55116 Mainz

Tel.: 06131 96067–0

Fax: 06131 96067–66

E-Mail: mainz@fes.de

Internet: www.fes.de/mainz

www.facebook.com/fesmainz

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der
Veranstaltung wenden Sie sich bitte an uns.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung behält es sich vor, nach §6 VersG
Personen mit rechtsradikaler Gesinnung von der Veranstaltung
auszuschließen.

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Eine Ausstellung des Regionalbüros Rheinland-Pfalz
und Saarland der Friedrich-Ebert-Stiftung



28. Januar bis 2. Februar 2019

Stadtbücherei, Neustadt/Weinstraße

4. bis 22. Februar 2019

Berufsbildende Schule, Neustadt/Weinstraße

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

**GEDENKSTÄTTE
FÜR NS-OPFER IN NEUSTADT**

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Rechtsextremismus hat viele Facetten. Vom akzeptierten Vorurteil bis zur Gewalttat. Wenn man Rechtsextremist_innen nichts entgegengesetzt, gibt man ihnen die Möglichkeit, die Demokratie auszuhöhlen. Darum ist es wichtig, als Demokrat_innen gemeinsam gegen Rechtsextremismus vorzugehen – gegen rechtsextreme Meinungen und Einstellungen und erst recht gegen Gewalttaten.

*„Ausländer sind kriminell!“ – „Politiker lügen“ – „Du Jude, Du!“
„Die Ausländer nehmen uns Deutschen die Arbeitsplätze weg!“
„Frauen können nicht Autofahren“ – „Quotentürke“*

Rechte Sprüche und Vorurteile wie diese hört man immer wieder, ob an Stammtischen oder auf dem Schulhof. Sie erscheinen zwar oft harmlos, drücken aber eine Weltsicht und ein Politikverständnis aus, das nicht dem einer demokratischen weltoffenen Gesellschaft entspricht. Und schnell wird aus Sprüchen mehr ...

„Die Clique war einfach die coolste in der Schule, fand er. Die haben sich von niemandem was sagen lassen und jedes Fußballturnier aufgemischt. Am Abend gingen sie saufen und haben laute Musik gehört. Doch auf Hasslieder gegen Ausländer hatte er keine Lust. Er könne jetzt nicht einfach aussteigen, haben sie ihm da gesagt. Aber er ist stark geblieben. Ein paar Wochen später stand neben der Tür seines Elternhauses das Wort „Verräter“ und sein Name auf einer schwarzen Liste im Internet.“

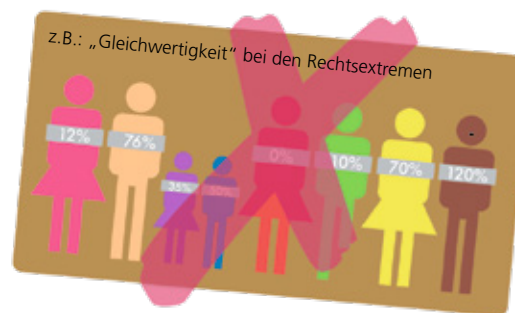


Demokratie ist eine Aufgabe – keine Selbstverständlichkeit

Die beste präventive Strategie gegen Rechtsextremismus ist die Stärkung der Demokratie. Denn auch wenn es manchmal so scheint: Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit! Sie muss fortwährend neu gelernt und erarbeitet werden.

In den letzten Jahren zeichnet sich eine zunehmende Spaltung der Gesellschaft ab. Die Untersuchung der Friedrich-Ebert-Stiftung „Vom Rand zur Mitte“ und ihre Nachfolgestudien warnen davor, dass rechtsextremistische Einstellungen in die Mitte der Gesellschaft vordringen. Eine Demokratie kann und muss unterschiedliche Meinungen und Haltungen aushalten, sie lebt von der Aushandlung von Kompromissen. Das Klima, in dem dies geschieht, ist allerdings zunehmend feindselig geworden; es werden massive Differenzen über die Einstellungen gegenüber verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen offensichtlich.

Das rechtsextreme Spektrum ist auch in Rheinland-Pfalz und im Saarland vielfältig aktiv, zum Beispiel in rechtsextremistischen Parteien wie in der NPD, in „Der III. Weg“ oder „Die Rechte“, oder in Gruppierungen wie der „Identitären Bewegung“ ..



Rechtsextremismus ist ein Problem der ganzen Gesellschaft

Die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ des Regionalbüros Rheinland-Pfalz und Saarland der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt die Gefahren auf, die vom Rechtsextremismus als Bedrohung für Demokratie und Menschenwürde ausgehen. Sie stellt die Grundlagen für rechtsextremes Verhalten und Einstellungen dar und zeigt, welche Formen rechtsextreme Weltbilder und Argumentationsweisen annehmen können. Rechtsextremismus in Einstellung und Verhalten wird als ein vielschichtiges Problem der Gesellschaft aufgezeigt und nicht ausschließlich als eines einer gewaltbereiten Randgruppe.

Neben der Darstellung von rechtsextremen Lebens- und Vorstellungswelten stehen die Grundlagen unserer Demokratie im Vordergrund. Auf verschiedenen Tafeln wird dargelegt, wie man Demokratie (er)leben kann. Nicht zuletzt möchte die Ausstellung zu Zivilcourage gegen eine Normalisierung rechter Einstellungen und Übergriffe in der Nachbarschaft ermuntern.

Die Ausstellung stellt sich den Fragen: Was ist Demokratie und wie kann man sie gemeinsam (er)leben? Warum ist das Grundgesetz Grundlage unseres Zusammenlebens? Und warum ist der Rechtsextremismus so gefährlich? Welches Weltbild steckt hinter der rechtsextremen Ideologie? Was ist die Taktik rechtsextremer Parteien? Wie sieht die moderne rechtsextreme Jugendszene aus und was macht sie vermeintlich attraktiv? Wie nutzen Rechtsextreme Musik und Internet für ihre Interessen? Welche Aktivitäten der rechten Szene gibt es in Rheinland-Pfalz und im Saarland? Und wie kann man als Demokrat_in auf rechtsextremistische Äußerungen und Taten reagieren? Und nicht zuletzt: Wie stärkt man durch sein persönliches Engagement die Demokratie?

Weitere Informationen über die Ausstellung finden Sie unter:
www.fes.de/regionalbuero-rheinland-pfalz-saarland/